

Überlegungen zur Deixis im Russischen

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, unter welchen Bedingungen die beiden Demonstrativpronomina *этот* und *тот* im Russischen in deiktischer Funktion verwendet werden. Diese Fragestellung ist nicht ganz so trivial, wie sie auf den ersten Blick erscheinen mag: die Etymologie der lateinischen Bezeichnung „Demonstrativpronomen“ (und entsprechend auch des russischen Äquivalents „указательные местоимения“) suggeriert zwar, daß diese sprachlichen Einheiten primär deiktisch und erst sekundär zu anderen Zwecken verwendet werden, und dieser Sachverhalt wird in der Literatur auch von Zeit zu Zeit angesprochen (vgl. PADUČEVA 1985, 133f.); dies ändert nichts daran, daß sämtliche Studien zu den russischen Demonstrativpronomina fast ausschließlich deren anaphorischer bzw. kataphorischer Verwendung gewidmet sind. Auf die deiktische Verwendung wird zwar in der Regel hingewiesen, konkrete Angaben über die Gebrauchsbedingungen werden aber nur in Einzelfällen gemacht, meist als Parallele zu bestimmten Besonderheiten der Anapher.

Eine Erklärung für die stiefmütterliche Behandlung der Deixis könnte darin liegen, daß die Verhältnisse so einfach sind, daß sie keine speziellen Studien erfordern. In der Tat findet sich in der Literatur häufig die lapidare Feststellung, daß die beiden Pronomina *этот* vs. *тот* lediglich durch die Opposition nah vs. fern oder ähnliche Oppositionen unterschieden seien. Als Beispiele für solche Darstellungen seien hier KŘÍŽKOVÁ (1971; 1972), das Kapitel über die Demonstrativpronomina in den Arbeiten zur Razgovornaja reč' (ZEMSKAJA et al. 1973) und HAUENSCHILD (1982) angeführt.

KŘÍŽKOVÁ steht mit ihrer Darstellung in der Nachfolge von FREI (1944), der, u.a. anhand von Beispielen aus der klassischen junggrammatischen Arbeit BRUGMANNs (1904), verschiedene deiktische Systeme nach Zwei-, Drei- und Mehrgliedrigkeit klassifiziert und jeweils den Charakter der Opposition angibt. KŘÍŽKOVÁ bezeichnet das Russische als typischen Vertreter eines zweigliedrigen Systems und fährt fort (KŘÍŽKOVÁ 1972, 147): „В рамках дейксиса выступают в качестве опорных членов УМ (= указательное местоимение) *этот* для указания на близкий предмет или же на предмет, воспринимаемый говорящим во внутреннем монологе в качестве близкого как в отношении пространственном, так и временном (...), и УМ *тот* для указания на предмет, в пространственном или временном отношении отдаленный. Субституция *этот* – *тот* в том же контексте исключена, эта оппозиция носит симметричный характер.“ Als eindeutig deiktische Bezeichnungen nennt KŘÍŽKOVÁ Verbindungen wie *вот*

этот oder *вон тот* und geht schließlich auf die partielle Neutralisierung der Opposition bei anaphorischer Verwendung ein.

In der von E.V.KRASIL'NIKOVA stammenden Darstellung der Demonstrativpronomina in ZEMSKAJA et al. 1973 (266ff.) wird die Opposition *этот* – *тот* mit Oppositionen wie *здесь – там, сюда – туда, теперь – тогда* in eine Reihe gestellt und als Unterscheidung der „сферы Я – не Я“ beschrieben. Abgesehen davon, daß die Oppositionen *здесь – там* und *теперь – тогда* gerade nicht zweigliedrig sind (es gibt auch noch *тут* und *сейчас!*), macht allein die Tatsache mißtrauisch, daß fast nur Beispiele für *этот* zitiert werden¹.

HAUENSCHILD (1982) erweitert in dem der sog. pragmatischen Deixis gewidmeten Teil ihrer Darstellung die binäre Opposition KŘÍŽKOVÁs um ein drittes, „neutrales“ Glied, nämlich *это* (ebd., 172)². Die Verbindungen *вот этот* und *вон тот* werden ebenfalls als eigene Einheiten aufgeführt, ohne daß dies weiter motiviert würde. Unter Einbeziehung der Fälle von Anapher und Katapher – die bei HAUENSCHILD in den größeren Rahmen der „syntaktischen“ bzw. „semantischen“ Deixis eingeordnet werden – kommt die Autorin gegen Ende ihres Artikels zu einem anderen System, in dem *тот* als „neutral“ eingestuft wird, während die „distale“ Bedeutung dieses Pronomens nur in expliziter bzw. impliziter Opposition zu *этот* zum Tragen komme.

Skepsis über die Richtigkeit der bisher zitierten Darstellungen, nach denen zwischen *этот* und *тот* die binäre Opposition nah vs. fern besteht und beide gleichermaßen in deiktischer Funktion verwendet werden können, ist aus verschiedenen Gründen angebracht: So hat sich bei der Untersuchung der anaphorischen Funktion der beiden Pronomina gezeigt, daß *тот* und *этот* im wesentlichen komplementär verteilt sind und nur bei der substantivischen anaphorischen Verwendung ein kleiner Überschneidungsbereich existiert (vgl. dazu BERGER/WEISS 1987, WEISS 1988; 1989), und dies trotz mancher Versuche der herkömmlichen Literatur, auch die anaphorische Verwendung in das Prokrustesbett der Opposition nah vs. fern zu zwängen. Es liegt nahe, auch bei der deiktischen Verwendung kompliziertere Verhältnisse zu vermuten. Ein spezieller Fall liegt geradezu auf der Hand: Das neutrale substantivische *это* steht synchron nicht mehr in Opposition zu seinem früheren „fern-deiktischen“ Gegenstück *то* (dessen Verwendung heute stark phraseologisiert ist) und muß auch als eigenes Lexem, nicht mehr als Sonderfall des Pronomens *этот*, angesehen werden (vgl. MOLOTKOV 1960; PADUČEVA 1982)³.

1 Zudem können die wenigen *тот*-Beispiele in dem betreffenden Kapitel sämtlich anaphorisch interpretiert werden: entweder wird eine Nominalphrase durch *тот* aufgenommen (wie in: А Зайцевой/ **той** вообще ни до чего нет дела//) oder ein propositionales Antezedens durch *то* (wie in: Купит/ не купит/ о **том** гадать не будем//).

2 Dieser Gedanke findet sich auch bei REVZIN (1973, 122f.).

3 Wie oben kurz erwähnt, versucht HAUENSCHILD der besonderen Rolle von *это* dadurch Rechnung zu tragen, daß dieses Pronomen als „neutrales“ Glied zwischen *этот* und *тот* ange-

Auch der ausdrückliche Hinweis auf „eindeutig“ deiktische Verbindungen wie *вот этот* und *вон тот* bei KŘÍŽKOVÁ und HAUENSCHILD läßt vermuten, daß die Verwendung von *этот* und *тот* in deiktischer Funktion ohne eine Partikel Restriktionen unterliegt. Schließlich läßt auch die extrem niedrige Frequenz des Pronomens *тот* in deiktischer Funktion an einer irgendwie gearteten Symmetrie von *этот* und *тот* zweifeln, obwohl plausibel ist, daß das „nahdeiktische“ *этот* deutlich häufiger vorkommen dürfte als das „fern-deiktische“ *тот*.

Ich möchte den bisher dargestellten Ansätzen im folgenden eine vollkommen andere Beschreibung entgegensetzen: es soll gezeigt werden, daß im heutigen Russischen nur *этот* als Demonstrativpronomen mit deiktischer Funktion angesehen werden kann, während das Lexem *тот* zwar als Bestandteil von Syntagmen mit deiktischer Funktion auftritt, selbst aber Träger einer anderen Bedeutung ist. Um dieses Ziel zu erreichen, werde ich zunächst in normativen Wörterbüchern und verstreut in linguistischen Studien enthaltene Angaben über die deiktische Verwendung von *этот* und *тот* auswerten und daraus Faktoren ableiten, die für die Beschreibung des deiktischen Gebrauchs der beiden Demonstrativpronomina von Wichtigkeit sind. Mit Hilfe dieser Faktoren sowie einer Reihe von Beispielen will ich dann die deiktische Verwendung des Pronomens *этот* sowie die spezifischen Gebrauchsbedingungen von *тот* beschreiben.

Es sei noch vorausgeschickt, daß ich in dieser Arbeit den Begriff „Deixis“ lediglich für den Verweis auf die außersprachliche Wirklichkeit verwenden möchte, ähnlich wie dies in vorangehenden Arbeiten geschehen ist (vgl. BERGER/WEISS 1987, 15ff.; BERGER 1990, 18). Sowohl die von manchen Forschern verwendete Charakterisierung der Anapher als „Innendeixis“ (gegenüber der „Außendeixis“ bezeichneten Deixis im engeren Sinne) als auch die Einführung der sog. Textdeixis verwischen meiner Meinung nach den entscheidenden Unterschied zwischen solchen Verwendungen von Demonstrativpronomina (und anderen Verweismitteln), die nur unter Rückgriff auf die konkrete Situation interpretiert werden können, und solchen, die aus dem vorangehenden oder nachfolgenden Text interpretiert werden können.

Es ist zweifellos richtig, daß sich Anapher und Deixis in manchen Kontexten überlagern und teilweise nur schwierig voneinander abgegrenzt werden können. Ein Großteil der in der Literatur angeführten Probleme entsteht jedoch durch spezifische Eigenschaften von Erzähltexten: für den Leser sind Demonstrativpronomina und andere Verweismittel stets anaphorisch, auch wenn sie aus der Perspektive der handelnden Personen des Textes deiktisch gebraucht sind (vgl. BERGER/WEISS 1987, 22f.). Trennt man die beiden Ebenen konsequent, so sind Beispiele wie (1) und (2), die nach Meinung von PA-

setzt wird. Der Gegensatz zwischen *это* auf der einen und *этот* und *тот* auf der anderen Seite liegt jedoch auf einer anderen Ebene (s.u.).

DUČEVA (1982, 87; 1988, 165) auf der Grenze zwischen Deixis und Anapher liegen, nicht mehr problematisch:

- (1) Наконец показывается первая лодка. – Это Юра.
- (2) – Подождите! – прислушиваясь сказала Сашенька. – Это, кажется, Егор.

In der Situation, die in (1) beschrieben wird, sagt der Sprecher gerade nicht: „Das Boot dort ist Jura“, sondern er verweist mit dem deiktischen *это* auf Boot und Fahrer gleichzeitig, ohne dem Referenten, auf den gezeigt wird, ein Konzept zuzuordnen (zu den Einzelheiten s.u.); erst in der Erzählung entsteht eine direkte Beziehung zwischen *лодка* und *это*, die auf der Textebene am besten als implizite Anapher beschrieben wird, so wie das PADUČEVA vorschlägt. Entsprechendes gilt für (2), wo *это* auf das Geräusch und den Verursacher gleichzeitig verweist.

Erzähltexte sind aufgrund dieser generellen Eigenheit nur eingeschränkt für die Untersuchung der deiktischen Verwendung von Demonstrativpronomina geeignet; entscheidend ist stets, ob der Kontext jeweils ausreichende Schlüsse über die Redesituation, die in der Situation vorhandenen Referenten usw. zuläßt. Wenn dies der Fall ist, können die für die Deixis verwendeten Ausdrucksmittel rekonstruiert und beschrieben werden. Ein solches Verfahren verwendet beispielsweise EHLICH (1979) zur Untersuchung deiktischer Mittel im hebräischen Alten Testament. In belletristischen Texten kann die Redesituation allerdings häufig nicht ohne weiteres rekonstruiert werden, insbesondere dann, wenn ein nicht vorerwählter Referent in direkter Rede (oder in erlebter Rede) neu eingeführt wird. In vielen Fällen impliziert der Kontext zwar die Anwesenheit des Referenten in der Redesituation, teilweise liegt aber auch ein „pseudoanaphorischer“ Verweis vor, durch den dem Leser gegenüber der Eindruck erweckt wird, der Referent sei bereits bekannt (vgl. zu diesem literarischen Kunstgriff auch BERGER/WEISS 1987, 18f.).

Was für komplexe Probleme sich hier ergeben können, sei an dem folgenden, schon in BERGER/WEISS (1987, 19) angeführten Beispiel erläutert:

- (3) Вечер, надеюсь, будет свободен. Проведу его в одиночестве. Неужели это возможно? Пойду в кино на Бертоллуччи. Или в тот джазовый кабачок в Картье Латэн. (Aksenov)

Auch die Feststellung, daß der episodische Referent *джазовый кабачок* im Text nicht vorerwählt ist, hilft nicht bei der Entscheidung, ob es sich um einen pseudoanaphorischen Verweis (der sozusagen den Rückgriff auf ein früheres Gespräch simuliert) oder um Ferndeixis handelt. Zwar ist eine lokale Ferndeixis, in dem Sinne etwa, daß auf eine weiter weg gelegene Jazzkneipe

verwiesen würde, eher unwahrscheinlich, dafür ist eine zeitdeiktische Deutung möglich (zu den hiermit zusammenhängenden Problemen s.u.).

Aus dem Gesagten ist klar, daß zur vollständigen Beschreibung des deiktischen Gebrauchs der Demonstrativpronomina am ehesten Aufzeichnungen gesprochener Sprache geeignet sind, die allerdings mit genauen Angaben über die Redesituation (in der Situation gegebene Referenten usw.) versehen sein müßten, was leider auch für das Korpus der Razgovornaja reč' (ZEMSKAJA et al. 1978) nicht völlig zutrifft. Trotz aller Mängel werde ich mich vor allem auf Beispiele aus diesem Korpus⁴ sowie auf Belege aus Vladimir SOROKINS Erzählung „Očered“ (1985) beziehen. Diese Erzählung setzt sich ausschließlich aus Dialogen von Personen, die in einer Warteschlange stehen, zusammen und ist gerade durch das Fehlen jeglichen Autorentextes reizvoll: diejenigen Vorkommen von Demonstrativpronomina, die offenkundig nicht anaphorisch zu deuten sind, wurden mit Hilfe von Informanten daraufhin untersucht, welche Schlüsse auf die Redesituation sie erlauben. – Neben diesen Texten und Beispielen aus normativen Wörterbüchern, die – wie in der sowjetischen Tradition üblich – fast ausschließlich aus „Klassikern“ des 19. und 20. Jhs. stammen, wurden auch belletristische Texte verwendet, sofern die dort gefundenen Beispiele den oben genannten Bedingungen genügten. Auf die Auswertung der erlebten Rede, in der Deixis und Anapher in besonders komplizierter Weise aufeinander einwirken, wurde verzichtet (vgl. aber BERGER/WEISS 1987, 85ff. für *тот* und WEISS 1988 für *этот*, sowie allgemein FILLMORE 1982).

Ich beginne nun mit der Betrachtung der Angaben über die deiktische Verwendung der Demonstrativpronomina, die sich in normativen Wörterbüchern⁵ finden. Dabei möchte ich zunächst die deiktische Verwendung von *этот* und *тот* und danach die des neutralen substantivischen *это* bzw. *то* betrachten. Beginnen möchte ich mit dem Wörterbuch von UŠAKOV (Bd. 4, 1940, 1439ff., 755ff.), in dem die Verwendung von *этот* und *тот* folgendermaßen beschrieben wird (ich zitiere nur diejenigen Abschnitte, in denen Deixis im soeben festgelegten Sinne vorliegt):

ЭТОТ, местоим. указательное

1. Указывает на что-н. более близкое в пространстве или времени, находящееся в непосредственной близости, прямо перед глазами или в данную минуту; *противоп.* тот. *В каком доме вы живете – в этом или в*

⁴ Außer den 1978 veröffentlichten Texten (ZEMSKAJA et al. 1978) wurden auch bisher unveröffentlichte Texte verwendet, die das Institut russkogo jazyka freundlicherweise dem Institut für Slavische Philologie der Universität München zugänglich gemacht hat.

⁵ Berücksichtigt wurden das Wörterbuch von UŠAKOV (1935ff.), das SSRLJa (1950ff.) und das SRJa (21981ff.). Die Angaben von OŽEGOV (211989) sind zu oberflächlich und vermischen Deixis und Anapher zu stark, als daß sie wirklich von Nutzen sein könnten.

том? Подай мне вот эту книгу. В этот приезд я успел гораздо больше увидеть, чем в тот.

2. Указывает на первый из двух предметов, связанных парным соотношением, на тот из них, к-рый дан непосредственно; *противоп.* тот. На этом берегу. На этой стороне площади. По эту сторону баррикады. На этом свете (...).

тот, местоим. указательное

1. Указывает на что-н. более отдаленное в пространстве или времени, находящееся не в непосредственной близости, не прямо перед глазами, не в данную минуту; *противоп.* этот. В каком доме вы живете – в этом или в том? Подай мне вон ту книгу. Тот свет (...). В тот приезд я успел больше сделать, чем в нынешний раз.

...

3. Указывает на второй из двух предметов, связанных парным соотношением, на что-н. противоположное непосредственно данному, противоположащее; *противоп.* этот. На том берегу реки. На той стороне площади. По ту сторону баррикады.

Die Beschreibung der beiden Pronomina *этот* vs. *тот* stützt auf den ersten Blick die Vermutung, die Opposition zwischen ihnen könne mit Hilfe des Gegensatzes nah vs. fern beschrieben werden. Hierfür spricht auch der im wesentlichen symmetrische Aufbau der Beschreibungen (abgesehen von der Numerierung): In erster Linie dient *этот* als Mittel der Nahdeixis und *тот* als Mittel der Ferndeixis, bei paarweise auftretenden zusammengehörigen Referenten bezeichnet *этот* den „unmittelbar gegebenen“, *тот* den anderen Referenten – und zwar offenbar ohne Rücksicht auf Nähe oder Ferne, sonst müßte dieser Fall ja nicht vom ersten unterschieden werden. Betrachtet man jedoch die angeführten Beispiele näher, so zeigt sich, daß die deiktische Verwendung von *этот* bzw. *тот* offenbar nur unter bestimmten Zusatzvoraussetzungen möglich ist: in zwei der drei Beispiele liegt ein Kontrast von *этот* und *тот* vor (*этот* дом – *тот* дом, *этот* приезд – *тот* приезд), im dritten Beispiel wird das Pronomen jeweils durch *вот* bzw. *вон* verstärkt. Der unter 2 bzw. 3 angeführte Sonderfall scheint also eher der Normalfall zu sein, obwohl sich die hier genannten Beispiele auf einige stark phraseologisierte Ausdrücke beschränken⁶.

Ganz anders sieht die Beschreibung im 17-bändigen SSRLJa (1950ff.) aus. Die Bedeutungsangaben für *этот* und *тот* sind nicht symmetrisch, stattdessen gibt das Wörterbuch bei beiden Pronomina je zwei als deiktisch interpretierbare Bedeutungen an (daneben natürlich auch anaphorische und kataphori-

⁶ Daß *этот свет* und *тот свет* unterschiedlich behandelt werden, ist wohl ein Versehen.

sche Verwendungen). Aus Platzgründen sei hier nur die erste Stufe der Klassifikation ohne weitere Unterteilung und ohne die zahlreichen Beispiele angeführt (SSRLJa, Bd. 17, 1965, 1944ff.; SSRLJa, Bd. 15, 1963, 711ff.):

этот, местоим. указат.

1. Указывает на кого-, что-либо близкое, находящееся перед глазами говорящего, в непосредственной близости к говорящему.
2. Указывает на какой-либо предмет, лицо, выделяемые из числа других.

тот, местоим. указат.

1. В прямой речи; сопровождается указательным жестом. Не какой-либо другой, именно данный, на который указывает говорящий, о котором идет речь. Об отдаленном лице, предмете (в отличие от *этот*). (...)
6. Обозначает указание на второй из парных предметов, более отдаленный относительно говорящего; *противоп.* *этот*.

Punkt 1. beschreibt jeweils die deiktische Verwendung von *этот* und *тот* im engeren Sinne. Dabei werden für die Verwendung von *тот* weitere Restriktionen angegeben, die bei UŠAKOV noch fehlen: einerseits ist von der Begleitung durch eine „zeigende Geste“ die Rede, andererseits tritt als zusätzliche Bedeutung von *тот* hinzu, daß es sich „nicht um irgendeinen anderen“ Referenten handele. Beispiele für die Verwendung zeigender Gesten sind die folgenden:

- (4) Дай мне **ту** тетрадь.
- (5) – Взгляни налево поскорей. – Налево? где, что там такое? – Ну, что бы ни было, гляди... В **той** кучке, видишь? впереди. (Puškin)
- (6) Я живу здесь, в этой линии, вот мой дом, **тот** серый, трехэтажный. (Turgenev)

Im weiteren werden auch Beispiele mit den Partikeln *вон* und *вот* angegeben. – Interessanter ist das zweite Merkmal von *тот* („не какой-либо другой“), dem zwar kein Beispiel explizit zugeordnet ist, das aber wohl in dem Sinne interpretiert werden darf, daß *тот* einen neu eingeführten Referenten explizit zum einzigen in der gegebenen Situation relevanten Referenten der betreffenden Sorte erklärt, oder anders gesagt, daß *тот* eine eindeutige definite Kennzeichnung einführt. Die Verwendung von *тот* in Beispiel (6) markiert also, daß in der vorliegenden Situation genau ein graues Haus gegeben ist, das durch *тот серый дом* eindeutig als Referent eingeführt wird; demgegenüber könnte *этот серый дом* eines von mehreren grauen Häusern sein, das aktuell in diesem Satz herausgegriffen ist (durch eine Geste oder ein anderes Ausdrucksmittel), aber nicht für Hörer und Sprecher als das einzige seiner Sorte

festgelegt ist. Die Funktion von *тот* entspricht hier in einem gewissen Sinne der des bestimmten Artikels in Artikelsprachen und ist mit der Funktion von *тот* als Einleitung von restriktiven Relativsätzen verwandt⁷.

Auch die zweite Bedeutung von *этот* im SSRLJa ist neu: Offenbar kann *этот* verwendet werden, wenn auf einen oder mehrere Referenten aus einer Menge von gleichartigen hingewiesen werden soll. Vgl. das folgende Beispiel:

- (7) Вот у меня, – говорил он, обращаясь обыкновенно к посетителям, – **этот** портрет я написал в два дня, **эту** головку в один день. (Gogol')

Wie sich später zeigen wird, ist gerade in dieser Bedeutung auch *тот* möglich, wenn auch mit gewissen Einschränkungen.

Die zweite angeführte Bedeutung von *тот* (im SSRLJa als 6. angeführt) entspricht dem bei UŠAKOV Gesagten, hier werden allerdings fast ausschließlich phraseologisierte Verwendungen (z.B. *на том конце*) behandelt, während die kontrastierende Verwendung als ein Spezialfall der ersten Bedeutung dargestellt wird.

Im vierbändigen SRJa (21984, Bd. 4, 770f., 390f.) finden wir folgende Angaben, die gewissermaßen eine Kombination aus den bisher angeführten Darstellungen darstellen (wiederum nur die Grobgliederung ohne Beispiele):

этот, местоим.

1. *указательное*. Указывает на предмет, находящийся вблизи кого-, чего-л., ближайший в пространственном отношении по сравнению с другим более отдаленным; противоп. *тот* (в 1 знач).
2. *указательное* (обычно со словами: „самый“, „вот“, „именно“). Указывает на какой-л. предмет, лицо (обычно сопровождается указательным жестом), выделяемые из ряда других.

тот, местоим.

1. *указательное*. Указывает на предмет, более отдаленный в пространстве, чем другой подобный (обычно парный) предмет; противоп. *этот* (в 1 знач).
2. *указательное*. Указывает на какой-л. предмет, лицо (обычно сопровождается указательным жестом); то же, что *этот* (во 2 знач.).

⁷ Interessant sind in diesem Zusammenhang Aussagen einer 1973 erschienenen Arbeit REVZINs. Der Autor versucht, Besonderheiten der anaphorischen und kataphorischen Verwendung von *этот* und *тот* aus der deiktischen Verwendung herzuleiten. Laut REVZIN steht *тот* genau dann vor Relativsätzen, wenn das betreffende Objekt schon aus der Klasse, zu der es gehört, ausgegrenzt ist; dem kataphorischen *то* weist REVZIN die Funktion eines „Substantivators“ zu. Wenn hingegen das Pronomen *этот* als „Substantivator“ verwendet wird (beispielsweise in dem Satz „Я обратил внимание на **это** «ребенок мало спит»“), markiert es nur die Tatsache, daß eine Art Zitat vorliegt.

In dieser Darstellung, die wiederum für *этот* und *тот* symmetrisch aufgebaut ist, wird nicht nur der deiktische Gebrauch von *тот* vom Vorliegen eines zweiten näheren Referenten abhängig gemacht, sondern auch der deiktische Gebrauch von *этот* vom Vorliegen eines weiter weg gelegenen Referenten. In einer solchen strikten Form ist die Behauptung sicher nicht haltbar – dagegen sprechen allein Beispiele wie (7) oder

- (8) Подай мне вот **эту** книгу. (Ušakov)

Interessant ist die Behauptung, daß das deiktische *тот* „gewöhnlich“ nur bei paarweise auftretenden Referenten gebraucht werden könne. Auch sie ist schärfer als die Aussagen in den beiden bisher betrachteten Wörterbüchern.

Die zweite Bedeutung von *этот* nimmt die erstmals im SSRLJa angeführte Funktion dieses Pronomens bei der Auswahl eines Referenten aus einer Menge von gleichartigen wieder auf, präzisiert durch den Hinweis auf begleitende Wörter bzw. eine Geste. Angeführt werden sowohl Beispiele für adjektivischen Gebrauch (das oben schon oben genannte Beispiel (7) und (9)) als auch für substantivischen Gebrauch (Beispiele (10) und (11)):

- (9) Года три тому назад, на **этом** самом распутье стояла мазанка, принадлежавшая монастырскому сборщику. (Grigorovič)
- (10) – Продайте мне вот **этого**, – сказала генеральша, с волнением глядя на голенастого красного петуха. (A. N. Tolstoj)
- (11) – Сколько тебе платит вот **этот**? – и Прохор ткнул в бороду портрета. (Šiškov)

Eine ähnliche Bedeutung wird – im Unterschied zum SSRLJa – auch für *тот* postuliert, allerdings wird hier nur die begleitende Geste erwähnt, nicht aber das Auftreten von Partikeln (auch nicht *вон*). Von den beiden Beispiele entspricht jedoch nur (12) dieser Aussage (die Geste steckt in der Aufforderung „взгляни“), in (13) ist *тот* einerseits mit *вон* kombiniert und steht andererseits in Opposition zu *этот*.

- (12) – Вот взгляни, например, на **то** дерево. Куда оно годится? На дрова разве. (Laptev)
- (13) – Да он не в **этот** дом вошел, а вон в **тот**... вон он выходит. В самом деле Т. вышел из другого дома. (Gončarov)

Nach der Betrachtung des deiktischen Gebrauchs von *этот* und *тот* möchte ich mich noch kurz den Angaben über das neutrale substantivische *это* bzw. *то* zuwenden. In allen drei Wörterbüchern wird diese Verwendung als ein Sonderfall der Lexeme *этот* und *тот* behandelt (die daneben angeführten

Lemmata *это* und *то* betreffen lediglich die Verwendungen dieser Lexeme als Partikeln). Bei UŠAKOV finden wir hierzu folgende Angaben (ohne Beispiele zitiert):

5. в знач. сущ. **это**, ого [ово], ср. Явление, предмет, о к-ром идет речь, к-рый находится перед глазами, о к-ром говорят. (...) При наличии противопоставления со словом «то», указывает на что-н. более близкое в пространстве и времени, непосредственно данное, в *противоп.* то (ср. тот в 7 знач.).

7. в знач. сущ. **то**, тогб, мн. нет, ср., при наличии противоположения со словом «это», указывает на что-н. более отдаленное в пространстве или времени, не непосредственно данное, в *противоп.* это. (...) Без такого противуположения употр. в знач. это (см. этот в 3 знач.⁸; в разг. речи выходит из употр., сохраняясь лишь в устойчивых сочетаниях).

Wenn hier auch nicht genau angegeben wird, unter welchen Bedingungen das substantivische neutrale *это* (bzw. *то*) anstelle eines adjektivischen *этот* (bzw. *тот*) oder eines substantivischen maskulinen bzw. femininen *этот* (bzw. *тот*) verwendet wird, so wird doch zumindest die oben schon kurz angesprochene grundlegende Tatsache deutlich, daß *это* im heutigen Russischen *то* in den meisten Verwendungen verdrängt hat und *то* auf den Kontrast sowie auf phraseologisierte Verbindungen beschränkt ist. Ähnliche, wenn auch etwas unklare Angaben finden wir im SSRLJa, wo ebenfalls ein Teil der Verwendungen von *то* als veraltet bezeichnet wird. Das SRJa trifft merkwürdigerweise keine deutliche Unterscheidung zwischen den Verwendungen von *это* und *то* und gibt keine stilistische Markierungen an.

Ich fasse nun die wichtigsten Punkte zusammen, die sich aus der Betrachtung der normativen Wörterbücher ergeben haben. Ebenso wie dies in den Wörterbüchern der Fall war, unterscheide ich zunächst nicht zwischen adjektivischem und substantivischem Gebrauch (außer bei *это/то*). Außerdem spreche ich der Einfachheit halber immer von einem „Referenten“, auf den gezeigt wird, wobei dieser Begriff nicht nur Gegenstände im engeren Sinn, sondern auch propositionale Inhalte oder Zeiträume umfaßt. Das in den Wörterbüchern beschriebene System läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Wenn das deiktisch gebrauchte Pronomen auf einen in der Situation anwesenden Referenten hinweist, so wird für einen in der Nähe gelegenen Referenten *этот* gebraucht, für einen weiter weg gelegenen Referenten *тот*. Im zweiten Fall ist zusätzlich eine hinweisende Geste oder eine Partikel wie *вот* oder *вон* erforderlich, im ersten Fall ist ein zusätzliches Mittel fakultativ.

⁸ Wahrscheinlich ein Fehler anstelle von „в 5 знач.“. Die dritte Bedeutung von *этот* bezieht sich auf die normale anaphorische Verwendung.

2. Wenn deiktisch gebrauchte Pronomina auf zwei in der Situation anwesende gleichartige Referenten hinweisen, so wird für den näher gelegenen Referenten *этот*, für den weiter weg gelegenen Referenten *тот* verwendet („Kontrast“).

3. Wenn ein deiktisch gebrauchtes Pronomen verwendet wird, um einen oder mehrere Referenten aus einer Menge von ähnlichen Referenten hervorzuheben, so steht in der Regel *этот*. Das Paar *этот/тот* wird verwendet, wenn zwei Referenten in eine nähere Beziehung gesetzt werden sollen (vgl. 2). In manchen Kontexten kann *тот* dazu verwendet werden, eine eindeutige definite Kennzeichnung zu markieren.

4. In denjenigen Fällen, in denen das neutrale substantivische Pronomen verwendet wird, ist der Gegensatz zwischen Nah- und Ferndeixis neutralisiert, als deiktisches Mittel wird fast ausschließlich *это* gebraucht. Das substantivische Pronomen *то* steht einerseits zur Bezeichnung eines Kontrasts (vgl. Fall 2), andererseits in phraseologisierten Verbindungen.

Bevor ich daran gehe, auf der Grundlage dieser vier Gesichtspunkte eine Übersicht über die Verwendung der Demonstrativpronomina *этот* und *тот* in der Deixis zu geben, will ich die Angaben der Wörterbücher noch in zwei Punkten ergänzen: Es geht um die Gebrauchsbedingungen des neutralen substantivischen *это* (nach PADUČEVA 1981; 1982) und die Modifizierung der Opposition nah vs. fern (nach APRESJAN 1980; 1983).

In zwei 1981 und 1982 erschienenen Aufsätzen gibt PADUČEVA eine Übersicht über die Gebrauchsbedingungen des Pronomens und der Partikel *это* (eine Zusammenfassung der entsprechenden Positionen findet sich auch in PADUČEVA 1985, 164ff.). Dabei geht sie auch auf die Verwendung von *это* in deiktischer Funktion ein und führt u.a. folgende Beispiele an:

- (14) Откуда у тебя **это**? – спросила женщина, указывая на подарок.
 (15) Знакомьтесь. **Это** мой муж Алексей.

Da sich PADUČEVA hauptsächlich mit der anaphorischen Verwendung von *это* beschäftigt, geht sie auf die deiktische Verwendung nur da kurz ein, wo sie eine Parallele zwischen Anapher und Deixis zieht. Dennoch genügt die entsprechende Aussage, in der sich die Autorin auf CHURCH 1956 bezieht, für die hier interessierende Abgrenzung (PADUČEVA 1981, 86): „Легко видеть, что значение *это* в анафорическом употреблении в БП (= биномиальное предложение) в точности совпадает с его значением в дейктическом употреблении, когда оно служит для того, чтобы указать объект, не приписывая ему никакого концепта. Как справедливо замечает А. Черч (Черч 1960: 343), указательное (т.е. дейктическое) *это* не приписывает денотату никакого концепта, кроме того, что объект «находится в дан-

ное время в данном месте». Очевидно, что то же значение (или то же отсутствие значения) сохраняется у *это* и в анафорическом употреблении с предметным antecedентом в контексте БП. "Ich will diese klare Unterscheidung von PADUČEVA übernehmen, ohne sie im Detail zu diskutieren. Wie oben bereits erwähnt, läßt sie sich auch in den Fällen anwenden, in denen PADUČEVA selbst von einer Zwischenstufe zwischen Deixis und Anapher spricht (vgl. die Diskussion der Beispiele (1) und (2)).

Für die weiteren Betrachtungen von großer Bedeutung ist eine Bemerkung APRESJANS zur Opposition von *тот* und *этот*. Im Zusammenhang mit der Diskussion des Begriffs „modaler Rahmen“ und der Unterscheidung zwischen „Redezeit“ und „Sprecherzeit“ zieht APRESJAN (1983, 325ff.) zum Vergleich auch die räumlichen Verhältnisse heran, die er bereits am Beispiel von *вот* und *von* an anderer Stelle kurz behandeln hatte (APRESJAN 1978, 145). Wörtlich heißt es in der betreffenden Fußnote: „Косвенным, но очень важным свидетельством того, что понятие «времени говорящего» действительно отражается в значениях языковых единиц, является параллельное ему понятие «пространства говорящего», необходимое для толкования местоименных наречий и частиц типа ТАМ – ЗДЕСЬ, ТОТ – ЭТОТ, ВОН – ВОТ (см. Апресян 1978). Очевидно, например, что ТОТ вовсе не обязательно указывает на объективно более отдаленный, а ЭТОТ – на объективно более близкий предмет. Если в комнате есть двери А и В, первая – в пяти, а вторая – в трех метрах от говорящего, и если говорящий смотрит на дверь А, а дверь В находится у него за спиной, он может назвать А *этой дверью*, а В – *той дверью*. Дело тут не в физических расстояниях между объектами, а в том, оцениваются ли они говорящим как принадлежащие его пространству (*эта дверь*) или нет (*та дверь*).“ Die Aussage APRESJANS, daß nicht die Nähe oder Ferne, sondern die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zum „Sprecherraum“ entscheidend sei, läßt sich auch durch andere Beispiele erhärten (s.u.). Sie hat, wie wir sehen werden, auch grundsätzliche Konsequenzen für die Frage, ob *тот* überhaupt deiktisch verwendet werden kann. Die oben an einer ähnlichen Konzeption der Razgovornaja reč' (ZEMSKAJA et al. 1973, 266ff.) geäußerte Kritik trifft hier nicht zu, weil APRESJAN – anders als die oben zitierten Autoren – tatsächlich Beispiele mit *этот* und *тот* analysiert⁹.

Ich komme nun zur eigentlichen Beschreibung der deiktischen Verwendung der Demonstrativpronomina *этот* und *тот*. Dabei möchte ich mit dem einfachsten Fall, nämlich dem Zeigen auf genau einen in der Redesituation vorhandenen Referenten, beginnen, dann mit dem Zeigen auf zwei mit einander kontrastierte Referenten fortfahren und schließlich den Fall behandeln,

⁹ Trotz einer gewissen Ähnlichkeit mit APRESJANS Ansatz läßt sich die Unterscheidung der „сферы Я – не Я“ wahrscheinlich aus der noch von BRUGMANN (1904) stammenden Tradition der Ich-Deixis, Du-Deixis und Er-Deixis herleiten

daß ein oder mehrere Referenten ohne Kontrast aus einer Menge ähnlicher Referenten hervorgehoben werden (die Fälle entsprechen in etwa Punkt 1. – 3., s.o.). In allen diesen Fällen möchte ich mich zunächst auf die Lokaldeixis beschränken, beziehe aber auch das Zeigen auf die Situation als Ganzes ein. Danach werde ich kurz auf die Besonderheiten der Temporaldeixis eingehen.

Entscheidend für die Frage, welches deiktische Mittel für den Hinweis auf einen Gegenstand verwendet wird, ist stets, ob der Sprecher dem Referent bzw. den Referenten, auf die er zeigt, ein Konzept zuordnet oder nicht. Wie oben bereits angesprochen, wird im ersten Fall stets das neutrale substantivische *это* verwendet, ohne daß die Entfernung des Referenten eine Rolle spielt. Beispiele für diese Verwendung sind die bereits angeführten (1), (2), (14) und (15) oder die folgenden:

- (16) А (показывает пятна на полу) Что **это** тут такое//
 Б Что-то да/ я тоже посмотрел// (RR)
- (17) Г (к товарищу) Я знаешь чего/ я вот **это** возьму/ (выносит игрушечный автомат) а ты выноси из своего дома// Тоже что-нибудь// Будем в войну// (пауза. Водится с автоматом) У меня с оптическим прицелом/ удобно// (RR)

Während das anaphorische *это* da, wo es Gegenstände bezeichnet, auf binominale Sätze beschränkt bleibt (vgl. PADUČEVA 1985, 168), kann das deiktische *это*, wie Beispiel (17) zeigt, auch in anderen syntaktischen Positionen verwendet werden (allerdings nicht für Menschen, s.u.). Dieser Unterschied läßt sich dadurch erklären, daß das anaphorische *это* in den meisten Fällen eine Änderung des einem Referenten zugeschriebenen Konzepts einleitet, und zwar auf dem Wege, daß das bisherige Konzept durch *это* sozusagen „über Bord geworfen wird“. Das deiktische *это* kann dagegen auch in Fällen eingesetzt werden, wo der Sprecher völlig – auch für den weiteren Text – auf eine Konzeptualisierung verzichtet. Die entsprechenden Fälle sind allerdings relativ selten.

In allen hier betrachteten Fällen kann *это* von einer hinweisenden Partikel wie *вот* oder einer Geste begleitet sein. Die Notwendigkeit hierfür besteht nicht nur in Fällen, in denen der Sprecher einen Referenten aus einer Menge gleichartiger Referenten ausgrenzt (s.u.), sondern kann auch andere Gründe haben (Hinlenkung der Aufmerksamkeit des Hörers auf einen Gegenstand, Nachdruck usw.). Eine Geste ist in einem gewissen Sinn auch die Verlagerung des Satzakzents auf das Demonstrativpronomen, die insbesondere für den „gestural use“ im Sinne von FILLMORE (1975, 40ff.) charakteristisch ist.

Wenn der Sprecher dem Referenten, auf den er zeigt, ein Konzept zuweisen möchte, steht in der überwiegend Mehrzahl aller Fälle das adjektivische Demonstrativpronomen *этот*, vgl. die Beispiele (8) und (9). In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage nach der Abgrenzung zwischen

adjektivischer und substantivischer Verwendung. Sie soll hier in derselben Art und Weise getroffen werden wie in WEISS 1988 (253ff.), d.h. auf der Oberfläche substantivische Verwendungen des Pronomens werden dann als adjektivischer Gebrauch mit elidiertem Nomen aufgefaßt, wenn die entsprechende NP im Vortext explizit vorgekommen ist. Falls genau ein Referent in der Situation relevant ist, ist die adjektivische Verwendung mit Ellipse der NP per definitionem ausgeschlossen: wenn die NP nämlich im Vortext schon vorgekommen ist, so liegt entweder Anapher vor oder es gibt mehrere Exemplare des entsprechenden Referenten. Häufig ist die Ellipse hingegen bei der Verwendung des Paares *этот* – *тот* (s.u.).

In welchen Kontexten kann nun substantivisches *этот* stehen? Zunächst einmal wird dieses Mittel zur Bezeichnung von Menschen verwendet wie etwa im folgenden Beispiel:

- (18) – Нет, мы будем мешать. Здесь уже ловят, – ответила Тоня.
 – Кому мешать? – спросил Сухарько. – Ах, вот **этому**? – Он только сейчас заметил сидевшего у куста Павку. – Ну, **этого** я выставлю отсюда в два счета.
 (Ostrovskij)

Ein etwas komplizierter Fall liegt in (11) vor, wo metonymisch Bild und dargestellte Person identifiziert werden.

Generell kann gesagt werden, daß für Personen stets neben adjektivischem *этот* (mit einer Nominalphrase) auch substantivisches *этот* möglich ist, auch wenn die letztgenannte Ausdrucksweise in vielen, wenn nicht den meisten Kontexten als ausgesprochen unhöflich gilt. In binominalen Sätzen kann auf Menschen auch mit *это* gezeigt werden (vgl. Beispiele (1) und (15)), wobei dies nicht als unhöflich gilt, ansonsten ist die Verwendung von *это* für Menschen unzulässig, vgl. die folgende Variation von (18):

- (18') – Нет, мы будем мешать. Здесь уже ловят, – ответила Тоня.
 – ***Это** я выставлю отсюда в два счета. – сказал Сухарько, только сейчас заметив сидевшего у куста Павку.

Offenbar kann ein Mensch nur dann ohne ein vorgegebenes Konzept durch *это* bezeichnet werden, wenn dieses Konzept im selben Satz nachgeliefert wird¹⁰.

Beispiel (10) scheint zunächst nahezulegen, daß substantivisches *этот* auch für Tiere verwendet werden könne. Alle Informanten waren sich jedoch einig, daß in der in Beispiel (10) beschriebenen Situation mehr als ein Hahn

¹⁰ Möglich ist die Verwendung von Sätzen wie (19') dann, wenn der Sprecher bewußt einen Menschen wie eine Sache behandelt und ihm gewissermaßen die Eigenschaft, ein Mensch zu sein, abspricht.

anwesend sein muß. Es handelt sich also um den Fall der Auswahl zwischen mehreren gleichartigen Referenten. Auf ein einziges in der Situation anwesendes Tier kann hingegen nicht mit substantivischem *этот* verwiesen werden. Wenn beispielsweise in einer Situation genau ein Kater gegeben ist, ist folgende Äußerung zumindest zweifelhaft:

- (19) ?**Этот** опять наделал.

Alle befragten Informanten lehnten auch Beispiele ab, in denen auf einen nicht vorerwähnten Gegenstand mit substantivischem *этот* verwiesen wird (es versteht sich von selbst, daß nur Beispiele mit nichtneutralem *этот* in Frage kommen). Auch die Vorgabe eines „frame“ soll daran nichts ändern. So ist es nicht möglich, in ein Geschäft zu gehen, auf einen einzelnen Gegenstand zu zeigen und folgenden Wunsch zu äußern (natürlich in Abhängigkeit vom Genus des betreffenden Substantivs):

- (20) Я хочу вот ***эту** / *вот **этот**.

Das Russische unterscheidet sich offenbar vom Deutschen (und anderen Sprachen, z.B. dem Tschechischen) dadurch, daß es nicht möglich ist, einen Gegenstand implizit mit Hilfe des Genus zu kategorisieren.

Trotz der Übereinstimmung aller Informanten sei nicht verschwiegen, daß es im Korpus der RR mindestens ein Beispiel gibt, wo das Unmögliche doch möglich ist:

- (21) Б. (из кухни) Женя/ я кофе не делала себе сегодня// Ты сам уж//
 В. Да/ да//
 (В. раздвигает шторы, они соскакивают с крючков)
 В. Такая дрянь **эти**//
 А. Да конечно/ она нас надула// (бывшие жильцы квартиры продали неудобный карниз для штор)
 В. Да ну уж/ надо разориться на палки// Вон в кухне как/ и горя нет//
 (RR)

Die Vorhänge sind im Text nicht vorerwähnt. Das Beispiel wurde von Informanten strikt abgelehnt, die stets vermuteten, hier liege ein abgebrochener Satz vor. Die Frage, ob hier ein Phänomen der Parole vorliegt oder ob es doch Bedingungen gibt, unter denen auf Gegenstände mit substantivischem *этот* verwiesen werden kann, muß vorläufig noch als offen gelten.

Ich wende mich nun der Frage zu, ob und wenn ja, unter welchen Bedingungen, für den Hinweis auf einen Gegenstand auch *тот* verwendet werden

kann. Aus der Besprechung der Wörterbücher ist schon klar geworden, daß *tot* lediglich für in der Ferne bzw. genauer: „außerhalb des Sprecherraums“ liegende Gegenstände verwendet werden kann, unter der zusätzlichen Bedingung, daß eine Geste oder eine Partikel das Demonstrativpronomen begleitet. Auch diese Bedingung ist aber noch zu schwach: wie sich herausgestellt hat, reicht die Geste für heutige Sprecher des Russischen nicht mehr aus, sondern es wird in der Regel die Ergänzung der Partikel *von* verlangt. So wird u.a. das von UŠAKOV stammende Beispiel (4) in dieser Form von fast allen Informanten abgelehnt und nur in der Variante

(4') Дай мне вон **ту** тетрадь.

akzeptiert. Der Verweis auf entfernt liegende Gegenstände mit *von tot* kommt zwar nicht übermäßig häufig vor, wird aber als Ausdrucksmittel für diesen spezifischen Bedarf allgemein akzeptiert. Vgl. als weiteres Beispiel:

(22) – Слушай, а ты тут рядом живешь?
– Вон в **том** доме.

(Sorokin)

Geläufiger ist die Verwendung von *von* als deiktischer Partikel (vgl. dazu NIKOLAEVA 1985a, 60ff.; NIKOLAEVA 1985b).

Ohne *von* steht adjektivisches *tot* in den Beispielen (5) und (12). Ein weiteres Beispiel stammt aus der russischen Übersetzung von Karel Čapek's Roman „Krakatit“¹¹:

(23) Они поднялись на насыпь, и только теперь Прокоп получил кое-какое представление о Балттинском комбинате: целый город военных складов, обозначенных цифрами и литерами, холмики, поросшие травой – пороховые погреба, – несколько поодаль железнодорожная станция с цейхгаузами и кранами, и дальше – еще какие-то совсем черные здания и дощатые бараки.
– Видите **тот** лес? – показал Карсон на горизонт. – За ним-то и находятся опытные лаборатории, понятно? Вон **те** песчаные бугры – это полигон. Так. А в **том** парке – замок. Рот разинете, когда я вам

11 Der Originaltext des Zitats, das ich ebenso wie Beispiel (25) P. Adamec verdanke, lautet: „Pan Carson uvedl Prokopa nahoru, a teprve nyní si Prokop jakžtakž uvědomil, co to jsou balttinské závody: celé město muničních baráků označených číslicemi a písmenami, kopečky pokryté travou, což prý jsou sklady, o kus dál nádražní park s rampami a jeřáby a za ním nějaké docela černé budovy a prkenné boudy. „Vidíte *tamtén* les?“ ukazoval pan Carson k obzoru. „Za ním jsou teprve ty pokusné laboratoře, víte? A tamhle, co jsou ty písčové vršky, je střelnice. Tak. A tadyhle v parku je zámek. Budete mrkat, až vám ukážu laboratoře. Ef ef, to nejmodernější. A teď půjdeme do zámku.“

покажу лаборатории! Кха-кха, по последнему слову техники... А теперь пойдёмте в замок.

Allen drei Beispielen gemeinsam ist, daß der Kontext zusätzlich zur Geste einen ausdrücklichen Hinweis in Form eines Verbuns des Sehens enthält. Dies dürfte der Grund sein, warum die Beispiele akzeptabel sind, wenn auch vergleichbare Fälle im Usus praktisch nicht vorkommen.

Es hat also den Anschein, als ob für die Ferndeixis die Verbindung *von tot* obligatorisch ist, während in der Nahdeixis *этот* und *вот этот* miteinander konkurrieren. Zumindest für den bisher behandelten Bereich stellt sich dann sofort die Frage, ob noch von einer deiktischen Verwendung von *tot* die Rede sein kann, wenn die eigentlich fernverweisende Bedeutung von der Partikel *von* übernommen wird. Ich komme auf diese Frage am Ende dieses Artikels nach Behandlung aller Verwendungen von *tot* zurück. Zunächst müssen aber noch diejenigen Fälle behandelt werden, in denen entgegen der sich abzeichnenden Regularität Kombinationen wie *von этот* oder *вот тот* auftreten.

Der erste Fall läßt sich schnell abhandeln: Informanten lehnen die Kombination *von этот* grundsätzlich ab. Das scheinbar abweichende Beispiel

(24) – А где женщина наша?
– Не видать. (...)
– Вон женщина. (...)
– Мама, иди в тенечек сядь...
– Лидок, не отставай.
– Вон **эта** женщина.

(Sorokin)

findet seine Erklärung darin, daß *этот* hier ein anaphorisches Pronomen ist und *эта женщина* auf eine vorerwähnte Person verweist.

Eine andere Erklärung ist für Beispiele vonnöten, in denen *вот* mit *tot* kombiniert wird. Auch dieser Fall ist ausgesprochen selten, außer dem bereits oben angeführten Beispiel (6), in dem allerdings kein direkter Kontakt zwischen *вот* und *tot* besteht, liegt mir lediglich das folgende vor:

(25) Ниночка, вы всех наших спутников знаете? – тихо спросил Никольский.
– Боже упаси, – улыбнулась она. Знаю только, что **вот тот** громко смеющийся толстяк – режиссер с „Ленфильма“, а **вот та** высокая дама с замысловатой прогулкой – преподаватель эстетики из Киноинститута.

(Ardamatskij)

Die Möglichkeit, *вот* mit *tot* zu kombinieren, ergibt sich daraus, daß, wie schon oben an Beispiel (6) erläutert, *tot* hier die spezielle Funktion hat, anzu-

deuten, daß eine auf genau einen Gegenstand bezogene definite Kennzeichnung vorliegt. Offenbar wird bei einer solchen Verwendung die ferndeiktische Bedeutung von *тот* abgeschwächt.

Möglicherweise gibt es sogar Fälle, in denen nicht nur Nähe oder Ferne des Referenten, sondern sogar seine Anwesenheit im Blickfeld des Sprechers irrelevant ist. Vgl. hierzu das folgende Beispiel:

- (26) – Чего-то она медленно отпускает... А вы видите?
 – Немного.
 – Та рыжая плохо отпускает. Вчера как вареная двигалась.
 – А там одна разве?
 – Две.

(Sorokin)

Die von mir befragten Informanten ließen hier auch die Lesart zu, daß der Sprecher der ersten und dritten Replik die Verkäuferin, die er als *та рыжая* bezeichnet, nicht sieht.

Die Verwendung von *тот* zur Markierung einer eindeutig zugeordneten definiten Kennzeichnung kommt relativ selten vor. Ich habe nur in literarischen Texten Belege gefunden, kein einziges im Korpus der Razgovornaja reč' (bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die relative Häufigkeit solcher Belege in SOROKIN'S „Očered“). Die entsprechende Verwendung ist daher sicher als typisch schriftsprachliches Ausdrucksmittel einzustufen. In allen Fällen wird *тот* gleichzeitig deiktisch verwendet, eine Ausnahme bildet nur die (konstruierte) Interpretation des letztgenannten Beispiels. Es bleibt daher unklar, ob es auch Beispiele gibt, in denen *тот* – etwa wie tschech. oder poln. *ten* – eine Funktion zugeschrieben werden kann, die dem entspräche, was in BERGER/WEISS 1987 (15) in Erweiterung des von HALLIDAY/HASAN (1976) eingeführten Systems der Referenztypen als „nichtdeiktischer exophorischer Verweis“ bezeichnet wurde. Auch wenn es solche Fälle geben sollte, handelt es sich um eine periphere Erscheinung, die bezüglich ihrer Stellung im System und ihrer Frequenz nicht mit entsprechenden Erscheinungen in den westslavischen Sprachen verglichen werden kann.

Es ist interessant, daß keine klaren Fälle vorliegen, in denen *тот* und *то* zur Substantivierung von Adverbialphrasen, Adverbien oder Adjektiven benutzt wird, obwohl gerade in diesem Bereich, wo das russische Sprachsystem eine Lücke aufweist, ein solches Mittel häufiger zu erwarten wäre. Vgl. die Beispiele (27) und (28):

- (27) – Смотри, а **те** вон как устроились!
 (28) – Видите вон **тех** трех девочек?
 – Да.

(Sorokin)

– Обратите внимание на **ту**, рыженькую.

– Та, что с постным лицом?

(Makanin)

In Beispiel (27) kann *те* nicht nur als adjektivisches Pronomen interpretiert werden, das *von* substantiviert, sondern *вон* könnte auch als Partikel bei einem substantivischem *тот* angesehen werden. Beim zweiten Beispiel ist fraglich, ob *рыженькую* tatsächlich, wie durch die Interpunktion nahegelegt, eine Apposition ist oder ob vielleicht doch eine Substantivierung des Adjektivs vorliegt.

Ein substantivischer Gebrauch von *тот* ist überhaupt nicht belegt. Beispiele, in denen anstelle von substantivischem *этот* für eine Person substantivisches *тот* eingesetzt wurde, wurden von den Informanten jedoch teilweise akzeptiert, wenn auch stets mit dem Hinweis, daß es sich um eine „unhöfliche“ oder „denunzierende“ Ausdrucksweise handele. Wahrscheinlich entsteht dieser Effekt durch eine Annäherung an das anaphorische fernverweisende substantivische *тот*, das oft auch mit einer distanzierenden Haltung verbunden ist.

Als nächstes wenden wir uns dem Fall zu, daß in der Redesituation zwei gleichartige Referenten präsent sind. Wie schon oben erwähnt, ist dies der klassische Fall, in dem *этот* und *тот* im Kontrast verwendet werden, und *этот* zwar für den Referenten, der dem „Sprecherbereich“ zugeordnet ist, und *тот* für den Referenten außerhalb des „Sprecherbereichs“. Da bei einer direkten Kontrastierung zweimal dieselbe Nominalphrase auftreten müßte, ist die Ellipse einer der beiden NPs die Regel. Ein Beispiel für diese Verwendung ist (13), weitere Beispiele enthält das folgende längere Textstück, in dem nach *тот* und *этот* immer wieder *портвейн* zu ergänzen ist:

- (29) Ж Ляля/ портвейн четвёртый/ четырнадцатый номер хороший?
 А Галя/ он мáрочный/ понимаешь/ мáрочный/ получивший медали... **этот** портвейн// Да не это/ это матра́са! Это тоже марочная матра́са// Тоже получившая медаль в шестьдесят седьмом году/ в Любляне/ третьей степени// (читает это)
 Ж А **тот** какой степени?
 А Сейчас посмотрю// Я не помню// Там две медали// Две там медали// Обратная сторона//
 Б А-а//
 А Дело не в номере// А дело в том – какое// Карданахи// Вот...
 Д Это вот это прислали-то?
 А Да// Всесоюзная выставка//
 Д Он не красный//
 А И Будапешт// Не красное/ конечно// Белое// Карданахи// Важно/ что это не саратовский/ даже не московский разлив/ а

- абхазский// А это бакинский (читает): Тырмызы/шерабы//
10% сахара в **ТОМ** портвейне//
Е А в **ЭТОМ**?
А А в **ЭТОМ** нисколько// Это ж сухое// (RR)

Gegenübergestellt werden können nicht nur zwei Referenten, die gleichermaßen real in der Situation gegeben sind, sondern auch Referenten aus verschiedenen Referenzwelten. *Том* bezieht sich dabei jeweils auf den Referenten der hypothetischen Welt (ausführlich zu dieser Problematik vgl. WEISS 1988).

Relativ häufig kommt der Fall vor, daß der im „Sprecherbereich“ befindliche Referent gar nicht explizit genannt wird. Die Verwendung des adjektivischen *тот* impliziert dann die Existenz eines gleichartigen Kontrastreferenten im Sprecherbereich. Vgl. hierzu die Beispiele:

- (30) – Ой, бя... насиделся на этих лавочках... спина болит...
– В **ТОТ** двор пойдём?
– Пошли в **ТОТ**... (Sorokin)
- (31) А Ну/ давайте будем есть//
Б Я суп не буду//
А Я тебе суп не даю и сама не буду//
Б А это какой суп/ Митькин (*тот, который варили для ребенка*)?
А Да//
Б Я думал/ это **тот** (*о супе, который был вчера*)//
А Ну хочешь я тебе **тот** согрею?
Б Не надо/ не надо// (RR)

Beispiele, in denen substantivisches *этот* und *тот* einen Kontrast bezeichnen, sind in meinem Korpus nicht belegt. Interessanterweise akzeptierten meine Informanten folgende Variante von (21), in der zwei Gegenstände kontrastiert werden (ohne vorherige Einführung des Oberbegriffs!):

- (21') Я хочу вот **этот/эту**, а не **тот /ту**.

Die Kontrastierung zweier Menschen ist jedoch nicht möglich, wahrscheinlich wegen der grundsätzlichen Probleme, die mit deiktischem *тот* für Menschen verbunden sind (s.o.).

Die Kontrastierung zweier nicht konzeptualisierter Referenten mit *это/то*, die UŠAKOV noch als Möglichkeit erwähnt, ist heute sehr selten, kommt aber in phraseologischen Verbindungen auch in der Razgovornaja reč' noch vor, wie das folgende Beispiel belegt:

- (32) Б Нет/ у нас/ нет// Разливной у нас квас// Вон//
В Вы/ может быть/ просто не знаете// Я сам в Киеве не знал/ что есть//
Б Ой/ дядя (дять) Коля/ брось// Это тебе Саратов//
В Это пришли из Министерства торговли и сообщили//
Б **То** тебе Киев/ а **это** Саратов// Разные вещи//
А Самый большой/ наверно/ «Юбилейный»//
Е Дай я попробую// (RR)

Ich komme nun zur letzten Gruppe deiktischer Verwendungen der Demonstrativpronomina, nämlich der Ausgrenzung mehrerer Referenten aus einer Menge gleichartiger Referenten ohne einen Kontrast. In diesem Fall werden im Prinzip dieselben Ausdrucksmittel verwendet, wie beim Hinweis auf einen Gegenstand, also *это*, wenn die Referenten nicht konzeptualisiert werden, substantivisches *этот*, wenn es um Menschen geht, sonst adjektivisches *этот* (gegebenenfalls auch mit Ellipse). Der entscheidende Unterschied besteht darin, daß sich die betreffenden Mittel wiederholen können und daß sich diese Art von Zeigen stets im „Sprecherbereich“ abspielt. Außerdem wird das Demonstrativpronomem in der Regel durch die Intonation hervorgehoben. Beispiel (33) erläutert die Verwendung von *это*, Beispiel (34) die Verwendung von substantivischem *этот* für Menschen, die Beispiele (7) und (35) die Verwendung von adjektivischem *этот*.

- (33) Богат? Женат? Я уже женат, как видишь... **Это** вот моя жена, Луиза, урожденная Ванценбах... лютеранка... А **это** сын мой, Нафанаил, ученик третьего класса. **Это**, Нафаня, друг моего детства! В гимназии вместе учились! (Čechov)
- (34) **Эти** кричат, **эти** бегают, **эти** дерутся прямо голова разболелась. (Ušakov)
- (35) Теперь/ плато/ Андрей говорит/ к морю/ море с **этой** стороны/ и с **этой** стороны// Вот// Мы решили идти... (RR)

In allen Fällen handelt es sich um einen typischen „gestural use“ im Sinne von FILLMORE (s.o.), da der Hörer nur dann die einzelnen Gegenstände identifizieren kann, wenn er genau über die räumlichen Verhältnisse der Redesituation Bescheid weiß.

Dieselben Mittel können auch angewandt werden, wenn nur ein Gegenstand genannt wird, so etwa in folgendem Beispiel:

- (36) Баулин встал, резко проговорил:
– Криворучко исключен нами из партии.

– Общежития не построил, – подхватил Столпер, – а **эта** его работа, – он ударил ладонью по папке, – проглядели? Спыхватились, когда они выпустили антипартийный листок. (Rybakov)

Wie Beispiel (10) zeigt, kann unter den hier beschriebenen Bedingungen mit substantivischem *этот* auch auf Tiere gezeigt werden.

Anstelle des nächststen Vorkommens von *этот* kann auch *тот* treten, vgl. die Beispiele (36) und (37):

(36) – Пирог засохли, – Маруся сняла полотенце с лежавших на столе пирогов из ржаной муки. – **Этот** с соей, **этот** с картошкой, а **тот** с капустой. Тома, подай тарелку. (Rybakov)

(37) Вот **этот** парень к девкам льнет,
Тот любит умные беседы,
Тот – физкультурник записной. (Bezymjannyj)

Da *тот* und *этот* in der entsprechenden Position austauschbar sind, liegt zunächst nahe, hier keinen Kontrast zu vermuten. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß der Sprecher durch die Verwendung von *этот* und *тот* Schwerpunkte setzt und letztlich doch kontrastiert. Bei Beispiel (37), das aus dem SSRLJa stammt, ist ohne weiteren Kontext unklar, ob *этот парень* nicht vielleicht auf eine in der Situation anwesende Person hinweist, die mit den nicht anwesenden Referenten der beiden Vorkommen von *тот* kontrastiert wird.

Das Ergebnis meiner Untersuchungen zur Deixis faßt die folgende Tabelle zusammen (die Indizes a bzw. s stehen für adjektivischen oder substantivischen Gebrauch):

	ein Referent	mehrere Referenten	
		– Kontrast	+ Kontrast
– konzeptualisiert			
a. Gegenstand	<i>это</i>	<i>это, это...</i>	<i>это_т – тот_т?, это – то?</i>
b. Tier	<i>это</i>	<i>это_т, это_т...</i>	–
c. Mensch	<i>это</i> (binom. Satz)	<i>это_т, это_т...</i>	–
	<i>это_т</i> (sonst)	<i>это_т, это_т...</i>	–
+ konzeptualisiert			
+ Sprecherbereich	(<i>вот</i>) <i>это_а</i>	<i>это_а, это_а (то_а)...</i>	<i>это_а – то_а</i>
– Sprecherbereich	<i>вон то_а</i>	<i>это_а, это_а (то_а)...</i>	(<i>то_а</i>)

Nach der Lokaldeixis will ich noch kurz auf die Zeitdeixis eingehen. Wie in BERGER/WEISS 1987 (22) ausgeführt, sind in Erzähltexten vorkommende Zeitangaben wie *в этот момент*, *в тот день* u.ä. nicht als deiktische Angaben aufzufassen, da sie nicht sprechzeitrelativ funktionieren, sondern anaphorisch

auf die Zeit der Handlung Bezug nehmen. Die Opposition zwischen *тот* und *этот* hat hier nicht die Funktion, zwischen kürzere oder längere Zeit zurückliegenden Ereignissen zu unterscheiden, vielmehr zeigt die Verwendung von *тот* an, daß die fragliche Aktzeit völlig außerhalb der „Sprecherzeit“ im Sinne APRESJANS liegt, während Verbindungen mit *этот* in dieser Hinsicht neutral sind. – Echte Zeitdeixis liegt nur dann vor, wenn der Sprecher mit Ausdrücken wie *на этой неделе* auf einen den Sprechzeitpunkt umfassenden Zeitraum Bezug nimmt¹²; da der Sprecher – anders als beim Zeigen im Raum – keine Möglichkeit hat, auf der Zeitachse auf einen „fernen“ Zeitpunkt zu verweisen, ist ein temporaler Fernverweis ausgeschlossen, in jedem Fall muß der betreffende Zeitpunkt durch einen anaphorischen (oder pseudoanaphorischen) Bezug in der Vergangenheit verankert werden. Häufig wird *тот* auch von Verben des Erinnerns begleitet oder dient als implizite Aufforderung an den Hörer, sich an gemeinsames Wissen von Hörer und Sprecher zu erinnern.

Nach der Betrachtung der Verwendung von Demonstrativpronomina in der lokalen und temporalen Deixis möchte ich nun noch einmal die Frage stellen, in welchen Bedeutungen *тот* eigentlich gebraucht wird. Von den hier nicht behandelten anaphorischen und kataphorischen Verwendungen abgesehen, hat *тот* drei Funktionen, nämlich die ferndeiktische Verwendung in Kombination mit *von* oder einem Verbum des Sehens, die Kontrastfunktion (in Opposition zu *этот*) sowie die Markierung einer eindeutig zugeordneten definiten Kennzeichnung. In der ersten Funktion, die tatsächlich eindeutig in den Bereich der Deixis gehört, befindet sich *тот* in komplementärer Verteilung zu *этот* und könnte als kombinatorische Variante dieses Demonstrativpronomens (in bestimmten Kontexten) interpretiert werden; sinnvoller erscheint mir die Deutung, nach der hier eigentlich schon nicht mehr *тот*, sondern ein neues, im Entstehen begriffenes Lexem *вон тот* auftritt. In der zweiten Funktion kann die Bedeutung von *тот* als „der andere“ paraphrasiert werden; es besteht keine Notwendigkeit, das Pronomen *тот* selbst als deiktisch zu interpretieren, vielmehr wird die deiktische Verankerung schon durch den „Kontrastpartner“ *этот* geleistet. Die dritte Funktion ist, wie oben besprochen, nur in Fällen belegt, wo *тот* gleichzeitig deiktisch (wenn auch nicht unbedingt ferndeiktisch) verwendet wird. Wie erwähnt, ist fraglich, ob *тот* nicht vielleicht auch „nichtdeiktisch exophorische“ Verwendung zugeschrieben werden kann; eine mögliche Paraphrase dieser Bedeutung von *тот* wäre „du weißt, welchen Gegenstand ich meine“.

Die dritte Funktion von *тот* läßt sich zusammen mit der zweiten auf einen sehr allgemeinen gemeinsamen Nenner bringen: Wenn der Sprecher *тот*

¹² Der Ausdruck *на той неделе* zur Bezeichnung eines Zeitpunkts in der vergangenen oder der folgenden Woche ist als Phraseologismus anzusehen. Dies zeigt sich unter anderem darin, daß dem analog gebildeten Ausdruck *в том году* keine so eindeutige Bedeutung zugewiesen werden kann.

verwendet, gibt er dem Hörer zu verstehen, daß von einem neuen Referenten die Rede ist, der aber für den Hörer eindeutig identifizierbar ist, weil entweder ein gleichartiger Referent bereits im gemeinsamen Blickfeld von Sprecher und Hörer ist (*ТОТ* als „der andere“) oder die begleitende Beschreibung nur den Bezug auf einen Referenten im gemeinsamen Blickfeld zuläßt (*ТОТ* als Zeichen für eine eindeutig zugeordnete definite Kennzeichnung).

Von dem Residuum im eigentlich deiktischen Bereich abgesehen, wo das deiktische *ТОТ* als Teil des entstehenden neuen Lexems *БОИ ТОТ* weiterlebt, können wir konstatieren, daß *ТОТ* von seiner ursprünglichen Funktion als ferndeiktischer „Partner“ des nahdeiktischen *ЭТОТ* abgedriftet ist und in dieser allmählich durch *БОИ ТОТ* ersetzt wird. Hier wiederholt sich gewissermaßen unter umgekehrten Vorzeichen die Entwicklung des 17. Jhs., als an die Stelle des peripher gewordenen nahdeiktischen Pronomens *сеñ* eine Kombination der Partikel *э* mit dem erst ferndeiktischen, dann neutralen Pronomen *ТОТ* trat.¹³

Eine solche Entwicklung mag für das Russische spezifisch sein, doch zeigt FILLMORE in einem 1982 erschienenen Aufsatz, daß die Voraussetzungen für eine solche Entwicklung generell in deiktischen Systemen vorliegen, die nach der Opposition nah vs. fern (bei FILLMORE ± Proximal) organisiert sind. So besteht auch im Englischen die Tendenz, mit dem nahdeiktischen Pronomen die Bedeutung „unshared knowledge“ und mit dem ferndeiktischen Pronomen die Bedeutung „shared knowledge“ zu verbinden. FILLMORE erläutert dies an den Beispielen:

(38) I was visiting this friend of mine last night.

(39) That man is an absolute idiot.,

wo der Sprecher im ersten Fall den Hörer nicht weiter über den besuchten Freund unterrichtet, während er im zweiten Fall gerade voraussetzt, daß dem Hörer klar ist, von wem die Rede ist. Unter günstigen Bedingungen kann hier das ferndeiktische Pronomen zur Bezeichnung des „anderen“ (oder auch wie in den westslavischen Sprachen zum Ausdrucksmittel für den „nichtdeiktischen exophorischen“ Verweis) werden und schließlich den Bereich der Deixis völlig verlassen. Das russische Demonstrativpronomen *ТОТ* hat diesen Weg im wesentlichen schon zurückgelegt und steht kurz davor, die Berechtigung zu verlieren, weiterhin als **Demonstrativpronomen** bezeichnet zu werden.

13 Eine ähnliche Entwicklung zeigt das deutsche Demonstrativpronomen *jener*, das in deiktischer Verwendung fast völlig durch *der dort* oder ähnliche Verbindungen verdrängt ist.

LITERATUR

- Apresjan, Jurij D.
1978 Jazykovaja anomalija i logičeskoe protivorečie. In: *Tekst. Język. Poetyka* (Hrsg. M.R. Mayenowa), Wrocław, 129–151.
- 1983 O strukture značenij jazykovych edinic. In: *Tekst i zdanie* (Hrsg. T. Dobrzyńska, E. Janus), Wrocław-Warszawa, 313–340.
- Berger, T.
1990 Veränderungen in der Verteilung der tschechischen Demonstrativpronomina im 19. und 20. Jahrhundert. In: *Slavistische Linguistik 1989* (Hrsg. W. Breu), München, 9–34.
- Berger, T., Weiss, D.
1987 Die Gebrauchsbedingungen des Anaphorikums „tot“ in substantivischer Verwendung. In: *Slavistische Linguistik 1986* (Hrsg. G. Freidhof, P. Kosta), München, 9–93.
- Brugmann, K.
1904 Die Demonstrativa der indogermanischen Sprachen. Eine bedeutungsgeschichtliche Untersuchung. (= Abhandlungen der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften XXII, VI.)
- Church, A.
1956 Introduction to mathematical logic. Princeton. (Russische Übersetzung: A. Čerč: Vvedenie v matematičeskiju logiku. Moskva 1960).
- Bühler, K.
1934 Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache, Jena 1934.
- Ehlich, K.
1979 Verwendungen der Deixis beim sprachlichen Handeln. Linguistisch-philologische Untersuchungen zum hebräischen deiktischen System. Bd. 1, 2. Frankfurt/Main.
- Fillmore, C.J.
1975 Santa Cruz Lectures on Deixis 1971. Bloomington/Indiana.
1982 Towards a Descriptive Framework for Spatial Deixis. In: *Speech, Place, and Action. Studies in Deixis and Related Topics* (Hrsg. R.J. Jarvella, W. Klein), Chichester, New York, 31–60.
- Frei, H.
1944 Systèmes des déictiques. In: *Acta linguistica* 4, 111–129.
- Halliday, M.A.K., Hasan, R.
1976 Cohesion in English. London.
- Hauenschild, C.
1982 Demonstrative Pronoun in Russian and Czech – Deixis and Anaphora. In: *Here and There. Crosslinguistic Studies on Deixis and Demonstration* (Hrsg. J. Weisenborn, W. Klein), Amsterdam, 167–186.

